



# Einsatz für den Lokaljournalismus

Der Vorstand der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft Aargau Solothurn wird um viele Jahre verjüngt.

## Christina Varveris

«Komplett unterschiedliche Perspektiven zu haben, war uns wichtig», sagt Fabian Gressly. Seit 14 Jahren ist der ehemalige Journalist und Kommunikationsberater im Vorstand der SRG Aargau Solothurn. Am Montagabend wird er an der Generalversammlung zum Co-Präsidenten gewählt. Der aktuelle Präsident Peter Moor, 68, tritt ab und mit ihm zwei weitere Mitglieder. So gehört Fabian Gressly ab Montagabend mit seinen 48 Jahren zu den Älteren im Vorstand.

19 Jahre alt ist der Jüngste. Leo Gantenbein heisst er und hat eben die Lehrabschlussprüfung der Strassenbauer absolviert. «Mir ist unabhängiger Journalismus wichtig», sagt der Solothurner. Man sehe ja, wie es in anderen Ländern zu und her gehe. «Hier in der Schweiz funktioniert das Prinzip, und so soll es auch bleiben.» Viele seiner Generation konsumierten nur Social Media und «glauben alles, was sie sehen». Er hoffe auch, neue Mitglieder für den Verein SRG AG SO gewinnen zu können, denn «viele wissen nicht, dass wir ein Verein sind».

## Viele Bevölkerungsgruppen abholen

«Leos Bewerbung war eine Überraschung», sagt Fabian Gressly. Jung, politisch interessiert und von Beruf Strassenbauer. «Ich habe mich extrem gefreut, dass er sich beworben hat.» Er habe einen komplett

anderen Hintergrund und bringe die Sicht einer Bevölkerungsgruppe ein, die bisher vielleicht nicht genügend berücksichtigt wurde.

Ebenfalls zu den Jungen zählt Raffael von Arx, 31, aus Rüttenen. Er ist Co-Geschäftsführer von «Discuss it», einem Verein, der das politische Interesse junger Menschen fördern will. «Wir laden Politiker in die Schulen ein und organisieren Podiumsdiskussionen», erklärt von Arx das Prinzip von «Discuss it». Diese Erfahrung will er in den Vorstand einbringen. «Mir ist wichtig, dass alle Meinungen abgebildet werden», sagt er. Und genau das mache die SRG. «Als Vorstandsmitglied möchte ich ein Bindeglied zur Bevölkerung sein», sagt er, «und dafür sorgen, dass die SRG sich an die Bedürfnisse der Bevölkerung anpassen kann.»

Ergänzt wird der Vorstand mit drei weiteren «Neuen»: die 36-jährige Irina Bannwart aus Vordemwald – «sie bringt **Bildungsnähe** und juristisches Gespür mit», so Gressly. Meret Jäggi, 31 und aus Aarau, die aus dem Elektro-Engineering kommt – «mit ihr haben wir die Sicht der Privatwirtschaft vertreten». Und mit Markus Schenk, 54, holen sie den Geschäftsführer und Standortförderer Lebensraum Lenzburg Seetal mit ins Boot.

## Neu ein Zweiergespann im Präsidium

Als sich ein Wechsel im Präsidium abzeichnete und sich Fabian Gressly überlegte, das Amt zu übernehmen, war für ihn klar, dass er das nicht alleine machen wollte. Einerseits wollte er die Leitung der Programmkommission, die den SRF-Journalistinnen und -Journalisten Feedbacks zu ihren Beiträgen gibt, nicht aufgeben. Zum anderen findet er, der Verein, der zwei Kantone repräsentiert, verdiene auch ein Zweiergespann im Präsidium.

Dass sich Marina Della Torre aus Aarau ebenfalls fürs Präsidium interessierte, führte zum Wahl stehenden Co-Präsidium. Die 32-Jährige ist seit zwei Jahren im Vorstand. Davor war sie sechs Jahre Präsidentin der SRG Obwalden. Die Aufgaben haben sich die beiden klar aufgeteilt: «Sie ist die Aussenministerin, ich der Innenminister», sagt Fabian Gressly. Er werde unter anderem Vorstandssitzungen vorbereiten, Mitgliederanlässe und andere Events organisieren, während sie den Verein gegen aussen in übergeordneten Gremien der SRG vertreten wird.

«Ich freue mich auf die neue Aufgabe, habe aber auch Respekt», sagt Marina Della Torre. Mit der SRG-Halbierungsinitiative, welche die Serafe-Gebühr auf 200 Franken senken will, stehe eine grosse Herausforderung vor der Tür. Wie bisher mittels Talks, Kontakt mit Parlamentariern, Studioführungen,



Marktpräsenz und Mitgliederanlässen will der Verein auf die Wichtigkeit des medialen Service public aufmerksam machen.

Vermehrt soll auch die Zu-

sammenarbeit mit anderen Institutionen im Fokus stehen. «Wir wollen mit Jungentreffs Kontakt aufnehmen und gemeinsame Anlässe planen», nennt Della Torre ein Beispiel

für geplante Aktivitäten für Jugendliche. «Im Zeitalter von Social Media und Fake News ist die Sensibilisierung für ausgewogenen Journalismus so wichtig wie noch nie.»



Fabian Gressly.

Bild: Hanspeter Bärtschi



Marina Della Torre.

Bild: pd